

# SOSOZ

SOLOTHURNER  
SOZIALKONFERENZ

## Jahresbericht 2025



Präsident  
Verein Solothurner Sozialkonferenz

*„Der heutige Tag war ein kraftvolles Signal für den gemeinsamen Spirit im Kanton. Der intensive Austausch zwischen den Sozialregionen, dem Kanton und den Praxisverantwortlichen ist die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche und einheitliche Umsetzung des IIM.“*

*(Reto Kämpfer, 18. September 2025)*

## Editorial

Geschätzte Mitglieder,  
Liebe Leserinnen und liebe Leser

Mit dem Jahr 2025 kann die Solothurner Sozialkonferenz auf ihr fünfjähriges Bestehen zurückblicken. Seit der Gründung am 17. Dezember 2020 verfolgt die SoSoz das Ziel, die Sozialregionen des Kantons Solothurn fachlich zu vernetzen, gemeinsame Interessen zu vertreten und die Weiterentwicklung der gesetzlichen Sozialarbeit aktiv mitzugestalten. Der Verein versteht sich dabei als Bindeglied zwischen Praxis, Gemeinden, kantonaler Verwaltung und politischen Entscheidungsgremien.

Die erste SoSoz-Tagung war ein eindrücklicher Beleg für die Bedeutung des fachlichen Austauschs. Unter dem Titel «Kantonale Umsetzung der durchgehenden Fallführung» kamen 120 Fachpersonen aus allen 13 Sozialregionen zusammen. Im Zentrum stand der Wissenstransfer aus den Pilotregionen. Die durchwegs positive Resonanz unterstreicht die Relevanz des Themas und bestärkt die SoSoz auf dem Weg zur flächendeckenden Einführung der Harmonisierten Fallführung (HFF). Mit der Einführung der HFF wird ein wichtiger Schritt hin zu einheitlichen Standards und einer noch professionelleren Begleitung von Klientinnen und Klienten gemacht.

Die vergangenen Jahre waren geprägt von einem kontinuierlichen Aufbau und einer zunehmenden Professionalisierung der Zusammenarbeit zwischen den Sozialregionen. In einem Umfeld wachsender gesellschaftlicher und politischer Herausforderungen, steigender Komplexität der Fallarbeit sowie sich rasch verändernder Rahmenbedingungen zeigte sich immer deutlicher, dass viele Fragestellungen nicht mehr isoliert innerhalb einzelner Sozialregionen gelöst werden können. Die SoSoz hat sich in dieser Zeit als gemeinsame Plattform etabliert, welche fachliche Erfahrungen bündelt, Wissen zugänglich macht und praxisnahe Lösungen in politische und fachliche Prozesse einbringt.

Das Jubiläumsjahr bot Anlass, die eigene Entwicklung zu reflektieren und die Organisation strategisch weiterzuentwickeln. Auf Grundlage eines Strategieprozesses wurde die interne Struktur der SoSoz neu ausgerichtet

und mit thematischen Vorstandsausschüssen ergänzt. Diese ermöglichen eine klarere Zuständigkeit innerhalb des Vorstandes, eine gezielte Nutzung vorhandener Fachkompetenzen sowie eine effizientere Bearbeitung der zunehmenden Anzahl fachlicher und politischer Aufträge. Gleichzeitig stärkt diese Organisationsform die Handlungsfähigkeit der SoSoz gegenüber ihren Partnerorganisationen und unterstützt eine transparente Zusammenarbeit mit den Sozialregionen.

Im Berichtsjahr zeigte sich besonders deutlich, dass sich die Rolle der SoSoz weiter verändert hat. Während in den ersten Jahren der Aufbau gemeinsamer Strukturen und Austauschgefässe im Vordergrund stand, entwickelt sich der Verein zunehmend zu einem aktiven Mitgestalter kantonaler Entwicklungen im Sozialbereich. Die Mitarbeit in strategischen Gremien, Arbeitsgruppen und Projekten sowie die Erarbeitung fachlicher Stellungnahmen unterstreichen diese Entwicklung. Die SoSoz bringt dabei konsequent die Perspektive der Praxis ein und trägt dazu bei, dass politische Entscheidungen auf einer fundierten fachlichen Grundlage erfolgen können.

Trotz aller strukturellen und strategischen Themen bleibt der Kern der Arbeit unverändert: Hinter allen Entwicklungen stehen die Mitarbeitenden der Sozialdienste, welche täglich mit grossem Engagement Menschen in herausfordernden Lebenssituationen begleiten. Ihre Fachlichkeit, ihre Flexibilität und ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit bilden die Grundlage für eine funktionierende soziale Grundversorgung im Kanton Solothurn.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bedanken: bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Sozialregionen des Kantons Solothurn. Ihr Einsatz in der operativen Arbeit, oft unter hohem Druck und mit grosser Flexibilität, ist das Fundament, auf dem unsere Arbeit beruht. Die Veränderungen im Berichtsjahr zeigen: Die SoSoz ist nicht nur ein Zusammenschluss von Sozialregionen, sondern ein lebendiges Netzwerk, das sich weiterentwickelt, um den Herausforderungen von morgen gewachsen zu sein. Ein ganz besonderer Dank gebührt aber auch unserem langjährigen Vize-Präsidenten, der Ende 2025 aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Sein unermüdlicher Einsatz und sein grosses

Engagement haben die SoSoz in den vergangenen Jahren massgeblich geprägt.

Fünf Jahre nach der Gründung darf festgestellt werden, dass sich die SoSoz als stabile und anerkannte Organisation etabliert hat. Die kommenden Jahre werden zeigen, dass gemeinsame Lösungen über institutionelle Grenzen hinweg zur zentralen Voraussetzung für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Sozialhilfe und des Kindes- und Erwachsenenschutzes werden. Die SoSoz wird auch künftig ihren Beitrag leisten, Entwicklungen frühzeitig aufzunehmen, fachlich zu begleiten und gemeinsam tragfähige Lösungen für die Zukunft der sozialen Sicherheit im Kanton Solothurn zu entwickeln

## Vorstandsausschüsse (VoSA)

Im vergangenen Jahr hat sich die SoSoz auf Basis eines Strategie-Workshops intern neu organisiert. Die Organisationsstruktur der SoSoz ist seither auf klare Zuständigkeiten und effiziente Zusammenarbeit ausgerichtet. Im Zentrum stehen vier thematische Vorstandsausschüsse (VoSA), die das Fachwissen im Vorstand bündeln und zielgerichtet einsetzen.

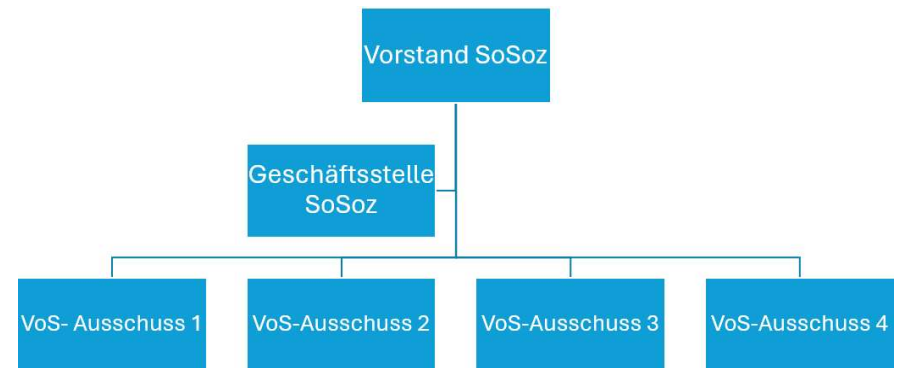


Abbildung 1. Organisationsstruktur SoSoz

### Die vier Vorstandsausschüsse (VoSA)

Durch die Gliederung in vier Ausschüsse werden die Themen durch Vorstandsmitglieder mit vertieftem Fachwissen in den jeweiligen Bereichen bearbeitet. Dies gewährleisten eine kompetente Entscheidungen und eine transparente Aufgabenteilung. Die Ausschüsse werden jeweils von einem Vorstandsmitglied geleitet und von mindestens zwei weiteren Personen fachlich unterstützt. Aktuell stellen sich die vier Ausschüsse wie folgt zusammen. Im Jahr 2025 waren die Vorstandsausschüsse wie folgt besetzt.

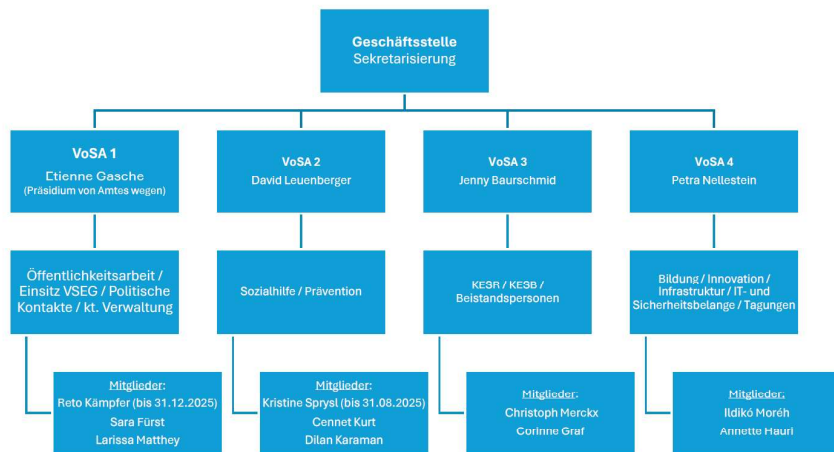


Abbildung 2. Vorstandsausschüsse Besetzung im Jahr 2025

## Zentraler Anlaufpunkt

Alle Anfragen und Anliegen werden zentral über die Geschäftsstelle per Mail an [info@sosoz.ch](mailto:info@sosoz.ch) oder [larissa.matthey@sosoz.ch](mailto:larissa.matthey@sosoz.ch) eingereicht.

Die Geschäftsstelle nimmt Anliegen entgegen und leitet diese direkt an den zuständigen Vorstandsausschuss oder an den Gesamtvorstand weiter. Dieser interne Steuerungsprozess garantiert eine schnelle und sachkundige Bearbeitung und schont Ressourcen der fachlich nicht betroffenen Vorstandsmitglieder.

Unser Ziel mit dieser Struktur sind klare Verantwortlichkeiten und effiziente Abläufe, gezieltes Nutzen des vorhandenen Fachwissens und transparente und zielgerichtete Zusammenarbeit mit allen Sozialregionen. Diese Struktur ermöglicht es uns, Anliegen agil und fokussiert zu bearbeiten.

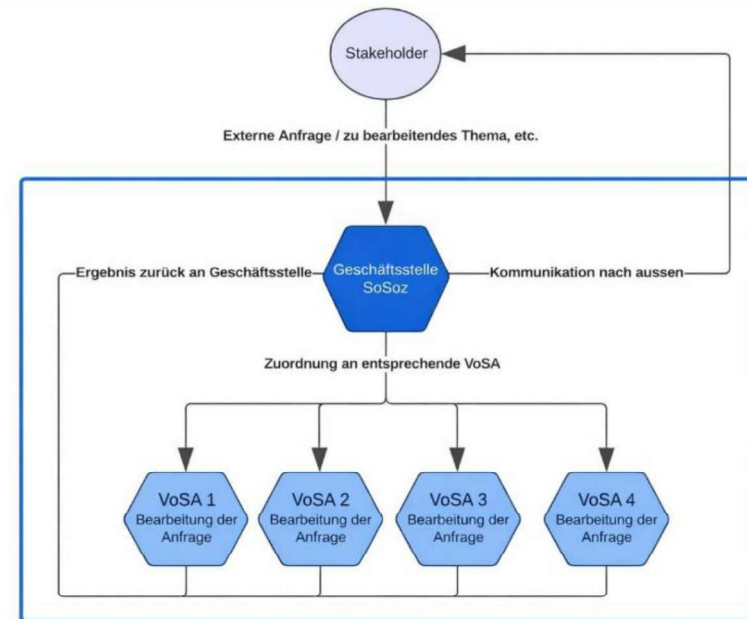


Abbildung 3. Interne Prozesse vereinfacht dargestellt

## Aufträge

Im vergangenen Jahr haben die Vorstandsausschüsse insgesamt 24 Anfragen und daraus generierte Aufträge bearbeitet. Der Umfang der einzelnen Aufträge war dabei sehr unterschiedlich und reichten von kleineren Vernehmlassungen bis hin zu komplexen Erarbeitungen von Schulungskonzepten.

## VoSA 1

Im Vorstandsausschuss 1 (VoSA 1) wirkten Etienne Gasche (SDWA) als VoSA-Vorsitzender (als Präsident von Amtes wegen), Reto Kämpfer (SDOL bis 31.12.2025) als Vizepräsident bis 31.10.2025, Sara Furst (SON) als neue Vizepräsidentin ab 01.11.2025 und Larissa Matthey als Geschäftsführerin der SoSoz mit. Im Berichtsjahr fanden insgesamt neun Ausschusssitzungen statt.

Aus dem VoSA 1 – «Öffentlichkeitsarbeit, Einsitz VSEG, Politische Kontakte und kantonale Verwaltung» nimmt Etienne Gasche, als fortwährendes Mitglied mit beratender Stimme im Vorstand des Verbandes der Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG) und in der Sozialpräsidienkonferenz teil. In dieser Funktion kann die SoSoz die fachliche Expertise zu den politischen Geschäften der Solothurner Einwohnergemeinden im Sozialbereich einbringen. Im Gegenzug werden sämtliche Leitungspersonen der Sozialdienste des Kantons Solothurn mit einer entsprechenden Berichterstattung zu den jeweiligen Geschäften bedient.

Der VoSA 1 nimmt zudem zu aktuellen sozialpolitischen Themen fachlich Stellung, wie sie dies beispielsweise mit der Stellungnahme zum Betrieb der zur Notschlafstelle Olten gemacht hat. Der VoSA 1 hat, wenn die diversen wiederkehrenden Aufgaben, wie beispielsweise die Teilnahme an der Sozialpräsidienkonferenz und an den VSEG-Sitzungen, nicht mitgezählt werden, zusätzlich drei Aufträge bearbeitet.

## VoSA 2

Im Vorstandsausschuss 2 (VoSA 2) wirkten David Leuenberger (SDS) als VoSA-Vorsitzender, Cennet Kurt (SR ZuLu), Dilan Karaman (SRUN) und Kristine Sprysl (SRO bis 31.08.2025) mit. Im Berichtsjahr fanden insgesamt vier Ausschusssitzungen statt.

Der VoSA 2 – «Sozialhilfe und Prävention» hat mit neun Aufträgen deutlich am meisten Aufträge entgegengenommen und bearbeitet. Der VoSA 2 ist für eine breite Palette von Themen verantwortlich, die sich auf die operative und strategische Gestaltung der Sozialhilfe sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren konzentriert. So wurden verschiedene Schnittstellenklärungen und Kooperationsprozesse unter anderem mit der ORS, dem Migrationsamt, dem Straf- und Massnahmenvollzug Solothurn, der Ausgleichskasse des Kantons Solothurn (AKSO) und mit verschiedenen Abteilungen aus dem Amt für Gesellschaft und Soziales (AGS) behandelt und geklärt.

Die VoSA 2 hat unter anderem an der Umsetzung der kantonalen Sparmassnahmen bei der individuellen Prämienverbilligung (IPV) für Sozialhilfebeziehende ab 2026 (runder Tisch IPV / Vorbereitung Stellungnahme zu Handen des VSEG-Vorstands) aktiv mitgewirkt. Weiter hat die VoSA 2 im Jahr 2025 über eine mögliche Übernahme des Krankenkassen-Inkassos im Asylbereich verhandelt.

Im Herbst 2025 hat die VoSA 2 eine fachliche Stellungnahme zur Harmonisierung der Fallführung in der Sozialhilfe im Kanton Solothurn und zur Evaluation und Zielerreichung des IIM-Projekts zuhanden des VSEG und der Sozialpräsidienkonferenz abgegeben.

Insbesondere zur harmonisierten Fallführung und zur Umsetzung der kantonalen Sparmassnahmen in der IPV konnte der VoSA 2 für den Vorstand wie auch für den VSEG wichtige Grundlagen erarbeiten. Bei diesen Themen darf festgehalten werden, dass im Ausschuss bedeutende Vorarbeiten mit direkter Auswirkung auf die Tätigkeit in den Sozialregionen geleistet wurden.

## VoSA 3

Im Vorstandsausschuss 3 (VoSA 3) wirkten Jenny Baur Schmid (SRTG) als VoSA-Vorsitzende, Christoph Merckx (ZSTH) und Corinne Graf (SRU) mit. Im Berichtsjahr fand eine Ausschusssitzungen statt.

Der VoSA 3 – «KESR, KESB und Beistandschaften» hat sich um sieben Aufträgen gekümmert. Der VoSA 3 konzentriert sich auf die Koordination und Optimierung von Schnittstellen, Prozessen und Zusammenarbeitsformen, insbesondere im Zusammenhang mit der KESB sowie weiteren relevanten Akteuren im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes. Zu ihren Themen gehören weiter das Klären vonhaltungsfragen, die Wissenssicherung und Best Practice in ihrem Themenbereich und das Halten einer Marktübersicht über Angebote. Im vergangenen Jahr hat der VoSA 3 verschiedene Schnittstellen mit mehreren Abteilungen aus dem AGS geklärt und eine fachliche Stellungnahme zur Änderung des Gesetzes über die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches und Änderung des Gebührentarifs,

Optimierung im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts verfasst.

## VoSA 4

Im Vorstandsausschuss 4 (VoSA 4) wirkten Petra Nellestein (SRD) als VoSA-Vorsitzende, Ildikó Moréh (BBL) und Annette Hauri (SDmuL) mit. Im Berichtsjahr fanden vier Ausschusssitzungen statt.

Der VoSA 4 – «Bildung, Innovation, Infrastruktur, IT- und Sicherheitsbelange, Tagungen» um fünf Aufträge gekümmert. Der VoSA 4 konzentriert sich auf die Bereiche Datenschutz, Digitalisierung, Innovation, Vereinheitlichung sowie die Organisation von Schulungen, Tagungen und Fachaustauschen. In diesem Zusammenhang hat sie die erste SoSoz-Tagung vom 18. September 2025 mitorganisiert, zusammen mit dem AGS ein Workshop zum Thema «Gesundheitskompetenz für Sozialarbeitende» organisiert, ein Schulungskonzept zusammen mit dem AGS für verschiedene E-Learnings und Webinare erarbeitet und umgesetzt, Austauschgefässe unter den Sozialregionen aufrechterhalten und ist mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) im Austausch betreffend Projekt Webportal für Einstieger:innen Berufsbeistandschaft.

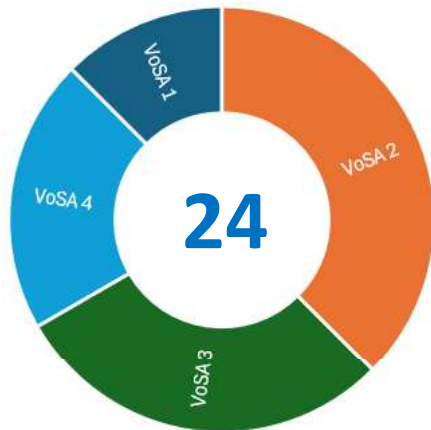


Abbildung 4. Bearbeitete Aufträge der Vorstandsausschüsse 2025

## Vernehmlassungen und Stellungnahmen

Während der aktuellen Berichtsperiode hat die SoSoz zu mehreren Themen Empfehlungen und Stellungnahmen abgegeben.

### Vernehmlassung zu den SKOS-Richtlinien

Die SoSoz hat sich im Frühjahr 2025 im Rahmen der zweiten Etappe der SKOS-Richtlinienrevision 2023 – 2027 am Vernehmlassungsverfahren beteiligt. Die SoSoz unterstützten wesentliche inhaltliche Anpassungen, die auf eine Stärkung der Integration, der Chancengerechtigkeit und der persönlichen Hilfe abzielen. Besonders begrüsst wir die explizite Förderung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, die verbesserte Verankerung von Aus- und Weiterbildung sowie die vorgesehene Stärkung der Rechtsberatung für Sozialhilfebeziehende. Ebenfalls befürwortet die SoSoz die Aufnahme der digitalen Grundversorgung in die Richtlinien und die differenziertere Regelung zum Wohnen für junge Erwachsene. Die geplante Erhöhung des Vermögensfreibetrags und die Vereinfachung der Rückerstattungsregeln wurden als sinnvolle Schritte zur Modernisierung und Praxistauglichkeit bewertet.

### Vernehmlassung EG-ZGB

Der Regierungsrat hat am 23. Juni 2025 den Vernehmlassungsentwurf betreffend Änderung des Gesetzes über die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (EG ZGB) und Änderung des Gebührentarifs (GT); Optimierung im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts beraten und beschlossen und das Departement des Innern (DDI) beauftragt, darüber ein Vernehmlassungsverfahren zu führen. Der VoSA 3 hat sich intensiv mit den Dokumenten auseinandergesetzt und eine Stellungnahme dazu erarbeitet, welche im Oktober 2025 beim DDI eingereicht wurde. Die SoSoz begrüsst die vorgeschlagenen punktuellen Optimierungen, insbesondere die

Erweiterung von Einzelkompetenzen innerhalb der KESB zur Steigerung der Verfahrenseffizienz. Die Stellungnahme unterstützt die Vorlage, da sie zu stufengerechten Entscheidungen beiträgt und die bewährten Grundstrukturen des Kindes- und Erwachsenenschutzes beibehält.

## Kantonales Sozialhilfereporting

Das AGS erstellt seit dem Jahr 2021 jährlich den Bericht Sozialhilfereporting für die Bereiche der Regelsozialhilfe, Asylsozialhilfe und Flüchtlingssozialhilfe. Ziel dieser Reporting ist es, die Fall- und Kostenentwicklung der Sozialhilfe jährlich zu veröffentlichen, verschiedene Kennzahlen der Sozialhilfe im Kanton Solothurn zu präsentieren und zu analysieren sowie die 13 Sozialregionen untereinander zu vergleichen. Die SoSoz interpretiert dabei mit einer eigenen Stellungnahme das Sozialhilfereporting zur Regelsozialhilfe, Flüchtlingshilfe und Asylsozialhilfe, geht auf mögliche Ursachen ein und gibt ihren fachlichen Kommentar zu einzelnen Punkten des Reportings ab. Dabei macht sie auf gesellschaftlich bedingte Strukturen aufmerksam. Welche Faktoren die Sozialhilfequote massgeblich beeinflussen, kann der Stellungnahme entnommen werden, welche sich in ausführlicher Form auf der Webseite der SoSoz findet. Seit diesem Jahr löst der Vorstandsausschuss 2 die bisherige Arbeitsgruppe «Sozialhilfereporting / BFS» mit der Übernahme dieser Aufgabe ab.

## Notschlafstelle Olten

Die SoSoz erarbeitete eine fachliche Stellungnahme zur angekündigten Schliessung der Notschlafstelle in Olten, um den zuständigen Entscheidungsträgern eine fachlich fundierte Einschätzung zur Verfügung zu stellen. Grundlage waren Rückmeldungen aus den Sozialregionen sowie eine durchgeführte Bedarfsanalysen der SoSoz in den Sozialregionen.

In dieser Stellungnahme wurden der aktuelle Bedarf aus Sicht der Sozialregionen, die Bedeutung der Notschlafstelle für die Grundversorgung sowie die Auswirkungen eines Wegfalls des Angebots dargelegt. Ziel war es, die Situation aus Sicht der Sozialarbeit zu beschreiben und fachliche

Argumente aufzubereiten, sodass diese in den politischen Entscheidungsprozess einfließen können. Die Stellungnahme wurde den relevanten kantonalen und kommunalen Stellen sowie Fachgremien zugestellt, um eine sachliche und informierte Entscheidungsfindung zu unterstützen.

## Evaluation IIM / Harmonisierte Fallführung

Entsprechend ihrem Vereinszweck verfasste die SoSoz in einer fachlichen Stellungnahme eine Bewertung zu den neuen Instrumenten und zur Gesamteinschätzung der Evaluation des Projekts «Durchgehende Fallführung und Potenzialabklärung (DFPA)». Ziel war es, die politischen Gremien bei der Entscheidung zu unterstützen und aufzuzeigen, weshalb die Instrumente aus fachlicher Sicht überzeugen und konsequent angewandt werden sollen und, dass das Synergiepotenzial durch die Harmonisierung zur Steigerung der Effizienz genutzt werden soll.

Als Grundlage diene der SoSoz einerseits die ausführlichen Evaluationsergebnisse des Projekts zum IIM aber auch Rückmeldungen und Erfahrungsaustausche der Pilotregionen. Die SoSoz nimmt dabei insbesondere Stellung zur Praxistauglichkeit, den Nutzen für die Fallführung und den Beitrag zur Professionalisierung. Die Stellungnahme fasst die Erfahrungen der Sozialarbeitenden zu allen neuen Instrumenten zusammen – von der proaktiven Beratung über die Zielvereinbarungen bis zur intensiven Fallführung – und zeigt, wo diese bereits zu wirksamerer Steuerung, mehr Vergleichbarkeit und höherer Qualität geführt haben. Die SoSoz legt in ihrer Stellungnahme dar, weshalb eine einheitliche Anwendung der Instrumente aus fachlicher Sicht sinnvoll ist, wie die Harmonisierung Synergien zwischen den Sozialregionen ermöglicht und weshalb die flächendeckende Einführung empfohlen wird. Die Stellungnahme wurde den verantwortlichen Stellen zur Verfügung gestellt, um eine sachlich fundierte Entscheidungsfindung zu unterstützen.

# Zusammenarbeit mit kommunalen/kantonalen Gremien

Auch in dieser Berichtsperiode wurde die gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen politischen Akteuren und dem AGS weiter gepflegt.

## Schulungen und Webinare zur Sicherstellung des fachlichen Austauschs

In Zusammenarbeit zwischen dem AGS und der SoSoz, unter der Federführung der VoSA 4, entstanden neue Schulungsangebote zu den kantonalen Besonderheiten der Sozialhilfe im Kanton Solothurn.

Ende 2024 wurde in den Sozialregionen eine Erhebung zum Schulungsbedarf durchgeführt, bei der zahlreiche Themen identifiziert wurden. Darauf aufbauend verabschiedeten die SoSoz und das AGS ein gemeinsames Konzept zur Deckung des Schulungsbedarfs, insbesondere für neue Mitarbeitende. Die Einführungsschulungen vermitteln kantonspezifisches Wissen, namentlich zur Organisation der Sozialhilfe im Kanton Solothurn sowie zu Abweichungen von den SKOS-Richtlinien. In der Abklärung des Schulungsbedarfs zeigte sich eine klare Aufteilung zwischen Themen in der Verantwortung des AGS und solchen in der Verantwortung der SoSoz. Das Webinar wurde in enger Zusammenarbeit mit der SoSoz entwickelt. Die Inhalte wurden gemeinsam mit zwei erfahrenen Sozialarbeitenden sowie einer Sozialarbeiterin, die noch relativ neu in einer Sozialregion tätig ist, erarbeitet und angepasst. Themen, die in der Verantwortung der SoSoz liegen, werden in separaten Formaten geschult.

### Workshop Gesundheitskompetenz für Sozialarbeitende

Die VoSA 4 entwickelte gemeinsam mit der Abteilung Gesundheitsförderung des AGS, dem Projekt «Wie geht's dir?» sowie der ZHAW Gesundheit einen Workshop zum Thema «Gesundheitskompetenz mit Fokus auf psychische Gesundheit und Armut».

Der Workshop wurde am 27. Januar 2025 in Solothurn sowie am 30. Oktober 2025 in Olten durchgeführt. Rund 30 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter nahmen teil und setzten sich vertieft mit den Themen psychische Gesundheit und Armut, der Förderung der psychischen Gesundheit sowie der Rolle der Fachpersonen auseinander.

### Initialisierung und Sicherstellung der Finanzierung des Webportals für Berufseinsteigende (FHNW)

Ziel des Projekts ist die Förderung und Unterstützung des Berufseinstiegs von Berufsbeistandspersonen. Über ein Webportal soll eine Kombination verschiedener Lernangebote sowie Lehr- und Lernsettings bereitgestellt werden. Das Projekt ist von der FHNW und wird vom Kanton Solothurn, Kanton Aargau und der SoSoz mitunterstützt. Das Webportal richtet sich primär an Fachpersonen der Sozialen Arbeit und umfasst strukturierte Inhalte, eine benutzerfreundliche Gestaltung sowie die Integration digitaler Funktionen. Digital abrufbares Wissen wird dabei mit bedarfsgerechtem Coaching durch Expert:innen kombiniert. Das Webportal bildet das zentrale Element eines personalisierten und flexibilisierten Lernangebots. Die Umsetzung des Projekts ist für das Jahr 2026 vorgesehen.

## Weiterentwicklung Roadmap Campus Standard

Im Rahmen des Campus Standards wurde die Weiterentwicklung der Fachapplikation KLIBnet im Jahr 2025 weiter vorangetrieben. Ziel ist ein durchgängig digital unterstützter, harmonisierter Fallführungsprozess über alle Sozialregionen hinweg. Die einzelnen Module leisten dabei einen zentralen Beitrag zur Effizienzsteigerung, Qualitätssicherung und zur Reduktion administrativer Aufwände.

### Rechnungsworkflow

Das BFZ-Modul bildet die Grundlage für die strukturierte Abwicklung von kundenbezogenen Zahlungen innerhalb von KLIBnet. Im Jahr 2025 war das Modul in allen Sozialregionen produktiv im Einsatz und hat sich als Standard etabliert.

### Einführung Modul FibuSync

Das Scan-Cockpit dient der strukturierten Digitalisierung des Posteingangs und der automatisierten Ablage von Dokumenten im System. Im Jahr 2025 befand sich das Modul je nach Sozialregion noch im Ausbau, wobei erste Regionen bereits produktiv arbeiten und weitere sich in der Einführungsphase befanden.

### BankImport Berufsbeistandschaft (FibuSync)

Mit dem Modul FibuSync werden kundenbezogene Zahlungen automatisiert verarbeitet und direkt in die Buchhaltung integriert. Ziel ist eine deutliche Reduktion manueller Buchungen und Fehlerquellen. Im Jahr 2025 befand sich das Modul in mehreren Sozialregionen im produktiven Einsatz, während weitere Regionen die Einführung vorbereiteten oder umsetzten.

### Schnittstelle KESBweb

Die Schnittstelle zu KESBweb ermöglicht den digitalen Austausch zwischen Sozialdiensten und Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden. Im Jahr 2025 wurden die konzeptionellen Grundlagen erarbeitet und erste Projektarbeiten gestartet. Die Einführung musste aufgrund technischer Abhängigkeiten in das Folgejahr verschoben werden.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der KLIBnet-Module zeigt, dass der Campus Standard zunehmend zu einer tragenden digitalen Infrastruktur im Sozialbereich des Kantons Solothurn wird. Durch die schrittweise Einführung und Harmonisierung der Module werden die Grundlagen für effiziente, transparente und zukunftsfähige Arbeitsprozesse in den Sozialregionen nachhaltig gestärkt.

## Integrales Integrationsmodell - Gesamtprojekt

### Durchgehenden Fallführung und Potenzialabklärung

Die Weiterentwicklung der Integrationsarbeit innerhalb der Sozialhilfe bildete im Jahr 2025 einen wichtigen Schwerpunkt der Tätigkeit der SoSoz. Vorstandsmitglieder sowie Fachpersonen aus den Sozialregionen engagierten sich im Rahmen des Integralen Integrationsmodells (IIM) aktiv

in den kantonalen Projekt- und Steuerungsgremien zur Weiterentwicklung der durchgehenden Fallführung und der Potenzialabklärung.

Ziel des Gesamtprojekts «Durchgehende Fallführung und Potenzialabklärung» (DFPA) ist eine systematischere Gestaltung der Integrationsprozesse sowie eine Stärkung der fachlichen Steuerung im Sozialhilfevollzug. Der Ansatz strukturiert den Unterstützungsprozess entlang des gesamten Fallverlaufs und schafft gemeinsame fachliche Grundlagen für die Integrationsarbeit.

Nach Abschluss der Pilotphase lagen im Berichtsjahr erstmals umfassende Evaluationsergebnisse vor. Diese bestätigen insgesamt eine positive fachliche Wirkung der eingeführten Instrumente. Die harmonisierten Fallführungsprozesse führen zu mehr Transparenz und Vergleichbarkeit im Vollzug und unterstützen eine stärker bedarfsorientierte Fallführung. Instrumente wie Kurzassessment, Zielvereinbarung, Segmentierung und vertiefte Potenzialabklärung stärken dabei die professionelle Einschätzung der fallführenden Sozialarbeitenden und verbessern gleichzeitig die Grundlagen für Führungs- und Steuerungsfragen innerhalb der Sozialregionen.

Gestützt auf die Evaluation erarbeitete die SoSoz eine fachliche Stellungnahme zuhanden der politischen und fachlichen Entscheidungsgremien. Darin wurde insbesondere festgehalten, dass die Harmonisierung der Fallführung ein wesentliches Synergiepotenzial zwischen den Sozialregionen schafft und einen wichtigen Beitrag zur Professionalisierung und Qualitätssicherung im Sozialhilfevollzug leistet.

Auf dieser Grundlage wurde im Jahr 2025 der nächste Entwicklungsschritt eingeleitet. Mit der kantonalen Informationsveranstaltung vom 28. November 2025 startete die flächendeckende Einführung der harmonisierten Fallführungsprozesse. Die im Pilot erprobten Instrumente werden damit in einen verbindlichen SOLL-Prozess für die Regel- und Asylsozialhilfe überführt und erstmals kantonsweit einheitliche fachliche Standards entlang des gesamten Fallverlaufs geschaffen.

Die Umsetzung erfolgt gestützt auf ein gemeinsames Einführungskonzept mit klar definierten Rollen und Meilensteinen. Die Verantwortung für die

Implementierung liegt bei den Trägerschaften und Geschäftsleitungen der Sozialregionen. Die SoSoz übernimmt gemeinsam mit dem Amt für Gesellschaft und Soziales eine zentrale Rolle in der Umsetzungsbegleitung, insbesondere durch die Co-Leitung der Begleitgruppe, die Koordination von Schulungen sowie den Wissenstransfer aus den Pilotregionen.

Mit der bevorstehenden Einführung der harmonisierten Fallführungsprozesse entwickelt sich die durchgehende Fallführung von einem Pilotprojekt zu einem gemeinsamen kantonalen Standard und bildet eine wesentliche Grundlage für eine langfristig wirksame, transparente und nachhaltige Integrationsarbeit im Kanton Solothurn.

## SoSoz-Tagung

Am 18. September 2025 fand unter dem Titel „Kantonale Umsetzung der durchgehenden Fallführung im Rahmen des integralen Integrationsmodells“ die erste SoSoz-Tagung im Parktheater in Grenchen statt.

An der Tagung haben 120 Fachpersonen aus allen 13 Sozialregionen teilgenommen. Im Fokus standen der Wissenstransfer aus den Pilotregionen, der Austausch zu Best Practices und die Harmonisierung der Abläufe als Vorbereitung auf die flächendeckende Einführung. Das Herzstück der Tagung bildeten fünf interaktive Workshops. In den Gruppen vertieften die Teilnehmenden praxisnahe Fragestellungen zu zentralen Instrumenten der Fallführung – von der Potenzialabklärung und individuellen Integrationsplanung über die proaktive Beratung bis hin zur Zielvereinbarung und intensiven Fallführung. Die Möglichkeit, an zwei Workshops teilzunehmen, förderte einen intensiven und vielseitigen fachlichen Austausch.

Der gelungene Tag klang bei einem gemeinsamen Stehlunch aus, der Raum für weiterführende, informelle Gespräche bot. Die durchweg positive Resonanz und die hohe Beteiligung unterstreichen die grosse Relevanz des Themas. Die SoSoz freut sich über diesen erfolgreichen Auftakt und die bestärkende Wirkung für die anstehende kantonale Umsetzung. Die gewonnenen Erkenntnisse und der gestärkte gemeinsame Spirit sind eine gewinnbringende Basis für die Zukunft.

Die SoSoz bedankt sich herzlich beim Organisationskomitee zur Tagung, den beiden Referenten Sandro Müller und Marcel Egger, den Workshopleitenden Brigitte Gläser, Barbara Hafner, Marco Fravi, Dominic Bärtschi, Zühre Yildiz und Corinne Graf sowie den Teilnehmenden für ihren wertvollen Beitrag zum Gelingen dieser Tagung!

## Arbeitsgruppen

Die 13 SoSoz -Vorstandsmitglieder sind in verschiedenen kantonalen Arbeitsgruppen vertreten. Teilweise konnten bestehende Arbeitsgruppen im Zuge der klar definierten Zuständigkeiten der VoSA aufgehoben und deren Themen in die neuen Strukturen überführt werden.

- Arbeitsgruppe AGS/SoSoz Prozessgestaltung
- Arbeitsgruppe Sozialhilfestatistik BFS
- Bankimport BB (FibuSync)
- Begleitgruppe KESB
- Begleitgruppe start.integration
- Fachaustausch KES
- Fachgruppe Unterbringung Asyl
- Fachkommission Familie Kind Jugend
- Gesundheitskosten Asyl / KVG und IPV
- IIZ EKG-Ausschuss
- Kinder als Mitbetroffene von Häuslicher Gewalt
- Praxisgruppe Campus KLIBnet
- Praxisgruppe Sozialhilfehandbuch
- Projektgruppe Expert:innen-Hearings KiJuB
- Projekt IIM mit diversen Teilprojekten und Arbeitsgruppen
- Resonanzgruppe ZWST/AKSO
- Runder Tisch häusliche Gewalt
- Runder Tisch Menschenhandel
- Runder Tisch zum Thema Crack
- Steuerungsausschuss Benchmarking Sozialregionen
- Strategischer Begleitausschuss AMI
- Strategische Begleitgruppe Campus KLIBnet
- Teilrevision Sozialgesetz

## Organe / Finanzen

### Mitgliederversammlung 2025

Am 22. Mai 2025 nahmen 19 Personen resp. 13 stimmberechtigte Mitglieder an der 5. Mitgliederversammlung der SoSoz im Hotel Olten teil. Nach der Begrüssung durch Stadtrat Raphael Schär-Sommer wurden die statutarischen Geschäfte – die Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung 2024 und des Budgets 2025 – einstimmig erledigt. Die Jahresplanung 2025 wurde besprochen und die formelle Wahl der neuen Mitglieder aus den Sozialregionen SRUN und SDmuL hat stattgefunden. Weiter wurde die neue Organisationsstruktur und die Schwerpunkte 2025 vorgestellt. Den inhaltlichen Abschluss bildete ein Fachinput zur durchgehenden Fallführung und vertieften Potenzialerschaffung. Sämtliche Geschäfte wurden antragsgemäss und einstimmig verabschiedet.

### Finanzen

Die Jahresrechnung 2025 schloss bei einem Aufwand von Fr. 107'917.54 und einem Ertrag von Fr. 104'800.10 resp. mit einem Verlust von Fr. 3'117.44. Mit dieser Vermögensverringerung des Bestandes schmälert sich der Saldo des Vereinskaptals auf Fr. 43'168.06 per 31. Dezember 2025.

Nicht gedeckte Kosten aus den begleitenden Besuchssonntagen von Fr. 745.00 konnten von Geldern eines zweckgebundenen Spendenfonds finanziert werden. Der neue Saldo per 31. Dezember 2025 dieser zweckgebundenen Gelder beträgt Fr. 2'255.00.

## Vorstandssitzungen

Die Vorstandsmitglieder tagten in der Berichtsperiode insgesamt elf Mal. Die Sitzungen wurden in digitaler Form wie auch vor Ort durchgeführt. Neben den verschiedenen laufenden Projekten aus den Arbeitsgruppen und dem fachlichen Austausch wurden die Handlungsfelder der SoSoz definiert. Dabei wurden folgende Themen zu Schwerpunkten des Jahres 2025 erklärt:

- Harmonisierung unter den Sozialregionen
- Umsetzung und Implementierung der neuen Organisationsstruktur der SoSoz
- Evaluation Projekt IIM
- Aus- und Weiterbildungsangebote schaffen
- Teilrevision Sozialgesetzgebung
- Benchmark

Die Schwerpunktthemen wurden vor allem in den entsprechenden Vorstandsausschüssen, in Arbeitsgruppen und im Vorstand behandelt. Die Harmonisierung unter den Sozialregionen als omnipräsentes Thema unter den Sozialregionen konnte durch verschiedene Gefässe und Austausche weiter vorangetrieben werden. Insbesondere das Projekt IIM aber auch die wertvolle Arbeit der Praxishandbuchgruppe und die Austauschgefässe für Bereichsleitende haben dazu beigetragen.

### Teilrevision Sozialgesetzgebung

Im Jahr 2025 wurde unter Federführung des Amtes für Gesellschaft und Soziales das Konzept für eine Teilrevision des Sozialgesetzes erarbeitet. Die Vorlage greift die Erfahrungen aus über zehn Jahren Sozialregionen sowie neue Anforderungen an Organisation, Aufsicht und Zusammenarbeit im Sozialbereich auf.

Die vorgesehenen Anpassungen betreffen insbesondere die strukturellen Rahmenbedingungen der Sozialhilfe, die Weiterentwicklung der Regionalisierung sowie die Präzisierung der kantonalen Aufsicht über die Sozialregionen. Ziel der Revision ist es, klare und zeitgemässe

Rahmenbedingungen für einen qualitativ hochwertigen und einheitlichen Vollzug der sozialen Aufgaben zu schaffen.

Die SoSoz war im Berichtsjahr in die fachlichen Arbeiten zur Gesetzesrevision eingebunden und brachte die Perspektive der Sozialregionen aktiv in den Prozess ein. Ein zentrales Anliegen der Sozialregionen betrifft dabei die Klärung der Zuständigkeiten und der Finanzierung der Abklärungsaufgaben im Kindes- und Erwachsenenschutz. Die heutigen Regelungen führen in der Praxis zu unterschiedlichen Belastungen der Sozialregionen, weshalb aus Sicht der SoSoz eine nachhaltige und transparente Lösung zwischen Kanton und Einwohnergemeinden erforderlich ist.

Darüber hinaus hat sich die SoSoz dafür eingesetzt, dass die im Gesetzgebungskonzept vorgesehene Regelung der kantonalen Aufsicht nicht ausschliesslich den Sozialhilfebereich umfasst, sondern auch die organisatorischen Aufgaben der Sozialregionen im Kindes- und Erwachsenenschutz angemessen berücksichtigt. Aus Sicht der Sozialregionen ist eine kohärente Ausgestaltung der Aufsicht über alle gesetzlichen Aufgabenbereiche zentral, um klare Verantwortlichkeiten, einheitliche Qualitätsstandards und eine konsistente Weiterentwicklung der regionalen Strukturen sicherzustellen.

Die SoSoz wird den weiteren Gesetzgebungsprozess weiterhin fachlich begleiten und die Anliegen der Sozialregionen in die kommenden Vernehmlassungs- und Entscheidungsphasen einbringen.

### Benchmarking Sozialregionen

Im Jahr 2025 wurde das gemeinsame Benchmarking der Sozialregionen weitergeführt. Ziel des Projekts ist es, auf Basis harmonisierter Kennzahlen eine verbesserte Vergleichbarkeit der Sozialregionen zu schaffen und daraus fachliche sowie organisatorische Entwicklungspotenziale abzuleiten.

Im Berichtsjahr fand eine gemeinsame Arbeitssitzung mit den Sozialregionen statt, in deren Anschluss Anpassungen in der Datenerfassung vorgenommen wurden. Die Sozialregionen ergänzten und

präzisierten ihre Datengrundlagen, welche anschliessend durch die beauftragte Fachstelle bereinigt und aufbereitet wurden. Ziel dieser Arbeiten war es, eine belastbare und vergleichbare Datengrundlage zu schaffen, welche eine fundierte Auswertung der Ergebnisse sowie die Identifikation möglicher Handlungsfelder in den einzelnen Sozialregionen ermöglicht.

Die Aufbereitung der Ergebnisse erfolgte Ende 2025 mit Blick auf die anschliessende fachliche Einordnung in den zuständigen Gremien. Das Benchmarking entwickelt sich damit schrittweise von einem reinen Vergleich der Kennzahlen hin zu einer gemeinsamen Grundlage für Reflexion, fachlichen Austausch und organisationsübergreifendes Lernen innerhalb der Sozialregionen. Die SoSoz begleitet diesen Prozess weiterhin aktiv und unterstützt damit eine transparente und nachhaltige Weiterentwicklung der Sozialhilfe im Kanton Solothurn.

## Wechsel im Vize-Präsidium

Per 01. November 2025 übernahm Sara Fürst aus der Sozialregion Oberes Niederamt (SON) das Vizepräsidium der SoSoz. Sie trat die Nachfolge des Vizepräsidiums von Reto Kämpfer an, der den Verein per Ende 2025 nach langjähriger Tätigkeit verlassen hat.

Reto Kämpfer der Sozialregion Oberer Leberberg (SDOL) ist Gründungsmitglied der SoSoz und gehörte dem Vizepräsidium seit der Gründung am 17. Dezember 2020 an. Er hat in dieser Zeit mit seinem grossen Engagement und seinem wertvollen Einsatz massgeblich zum Erfolg der SoSoz beigetragen. Wir danken ihm für diese unschätzbare Arbeit von ganzem Herzen.

Mit Sara Fürst kann eine erfahrene und engagierte Persönlichkeit für diese Aufgabe gewonnen werden. Wir heissen sie in ihrer neuen Rolle herzlich willkommen und sind überzeugt, dass sie die Aufgaben des Vizepräsidiums mit frischen Ideen fortsetzen wird. Wir wünschen ihr für diese neue Herausforderung viel Freude und Erfolg.

## 5 Jahre SoSoz

Am 17. Dezember 2020 wurde die SoSoz gegründet. Im Berichtsjahr 2025 durfte der Verein somit auf fünf Jahre erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken – ein willkommener Anlass, um Rückschau zu halten und gleichzeitig den Kurs für die Zukunft zu schärfen.

Der Auftrag der SoSoz war und ist klar: Förderung der fachlichen Kompetenz sowie Koordination und Zusammenarbeit in der öffentlichen Sozialhilfe und im Kindes- und Erwachsenenschutz im Kanton Solothurn auf kommunaler, regionaler und kantonaler Ebene. Was in diesen fünf Jahren gewachsen ist, kann sich sehen lassen:

Seit Oktober 2023 sind alle 13 Sozialregionen des Kantons in der SoSoz vertreten – ein klares Zeichen für gelebte Vernetzung. Im Sommer 2025 wurde die Struktur mit vier thematischen Vorstandsausschüssen

weiterentwickelt, was für mehr Fokussierung und Effizienz sorgt. In zahlreichen Arbeitsgruppen war die SoSoz an der Praxisgestaltung beteiligt, so auch am Projekt IIM, das ab 2026 mit der HFF in die flächendeckende Umsetzung geht. Und mit der ersten SoSoz-Tagung im September 2025 wurde eine Plattform für den fachlichen Dialog geschaffen, die auf grosses Echo gestossen ist.

Diese Erfolge sind das Ergebnis engagierter Arbeit vieler. Ein besonderer Dank gilt allen Vorstandsmitgliedern, die in den letzten Jahren mit ihrem Wissen und Einsatz den Grundstein gelegt haben, den 13 Sozialregionen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, dem Präsidenten Etienne Gasche und dem ehemaligen Vize-Präsidenten Reto Kämpfer für ihren grossen Einsatz und ihr Herzblut – sowie Sara Fürst, die seit November 2025 als Vizepräsidentin das Präsidium verstärkt, dem Kanton Solothurn für die gute Zusammenarbeit, insbesondere im Projekt IIM, und allen weiteren Stakeholdern, mit denen ein konstruktiver Dialog gepflegt wird.

Die ersten fünf Jahre waren geprägt von Aufbau, Vernetzung und Entwicklung. Mit der vollständigen regionalen Vertretung und der gestärkten Struktur blickt die SoSoz gestärkt in die Zukunft – als zentraler Kompass für Fachlichkeit und Koordination in der öffentlichen Sozialhilfe sowie im Kindes- und Erwachsenenschutz im Kanton Solothurn.



Abbildung 5. Gründungsfoto vom 17. Dezember 2020.

## Vorstand

Reto Kämpfer aus der Sozialregion Oberer Leberberg (SDOL), Gründungsmitglied und Vizepräsident der SoSoz verlies den Vorstand aufgrund eines Stellenwechsels per Ende Dezember 2025. Reto wirkte in vielen Arbeitsgruppen und insbesondere im Projekt IIM, bei der er zusammen mit Corinne Graf die Leitung des Teilprojekts «Weiterentwicklung Durchgehende Fallführung» hatte, sehr aktiv mit.

Bis zum Start der neuen Direktionsleiterin, welche im März 2026 ihr Amt antritt, führt Richard Aschberger, Präsident der Sozialkommission Oberer Leberberg und Gemeinderat der Stadt Grenchen, die SDOL interimistisch.

Kristine Sprysl verlies die Sozialregion Olten (SRO) Ende Dezember 2025, sie wurde an der Vorstandssitzung vom 16. Dezember 2025 zusammen mit Reto Kämpfer verabschiedet. Kristine hat in verschiedenen Arbeitsgruppen mitgewirkt und ihr breites Fachwissen sowohl in den Bereichen des Kindes- und Erwachsenenschutzes als auch im Bereich der Sozialhilfe beigetragen. Wir danken ihr für die tatkräftige Unterstützung im Vorstand.

Bis zum Start der neuen Direktionsleiterin, welche im Juli 2026 ihr Amt antritt, führt Ursula Hellmüller die SRO interimistische.

Seit Januar 2025 ist Annette Hauri der Sozialen Dienste mittlerer und unterer Leberberg (SDmuL) als Nachfolgerin von Martin Röthlisberger im Vorstand vertreten. Sie wirkt im Vorstandsausschuss 4 mit.

Seit Februar 2025 ist Dilan Karaman aus der Sozialregion Unteres Niederamt (SRUN) im Vorstand vertreten. Sie ist die Nachfolgerin des interimistischen Leiters Hans-Ulrich Bürgi, welcher bis Ende Januar 2025 die SRUN im Vorstand vertreten hat. Dilan wirkt im Vorstandsausschuss 2 mit.

Aufgrund der vorerwähnten Mitgliederentwicklung setzte sich der Vorstand der SoSoz bis Ende 2025 wie folgt zusammen:

- Etienne Gasche, Vorstandsmitglied und Präsident  
*Sozialdienst Wasseramt*
- Reto Kämpfer, Vorstandsmitglied und Vizepräsident bis 31. Oktober  
*Soziale Dienste Oberer Leberberg*
- Christoph Merckx, Vorstandsmitglied und Kassier  
*Soziale Dienste Thierstein*
- Ildikó Moréh, Vorstandsmitglied  
*Sozialdienst BBL*
- Petra Nellestein-Spielmann, Vorstandsmitglied  
*Sozialdienst Sozialregion Dorneck*
- Annette Hauri, Vorstandmitglied  
*Soziale Dienste mittlerer und unterer Leberberg*
- Sara Fürst, Vorstandsmitglied und Vizepräsidentin seit 01. November  
*Sozialamt Oberes Niederamt*
- Kristine Sprysl, Vorstandsmitglied  
*Sozialdirektion Olten*
- David Leuenberger, Vorstandsmitglied  
*Soziale Dienste der Stadt Solothurn*
- Jenny Baur Schmid, Vorstandsmitglied  
*Sozialdienst Thal-Gäu*
- Corinne Graf, Vorstandsmitglied  
*Sozialdienst Sozialregion Untergäu*
- Cennet Kurt, Vorstandsmitglied  
*Soziale Dienste Zuchwil – Luterbach*
- Dilan Karaman, Vorstandsmitglied  
*Soziale Dienste Unteres Niederamt*

## Danksagung

Wir danken allen Mitwirkenden der Solothurner Sozialkonferenz sowie den Mitarbeitenden der Sozialdienste des Kantons Solothurn. Ebenso danken wir allen Personen und Institutionen, die sich für das Sozialwesen sowie für eine zeitgemässe Ausgestaltung der Sozialhilfe, des Kindes- und Erwachsenenschutzes und der sozialen Sicherheit im Kanton Solothurn einsetzen und die Anliegen der Sozialkonferenz engagiert unterstützen.

*Etienne Gasche, Präsident SoSoz*  
*Sara Fürst, Vizepräsidentin SoSoz*  
*Larissa Matthey, Geschäftsführerin SoSoz*

*Bleiben Sie auch weiterhin auf dem Laufenden  
und informieren Sie sich jederzeit auf unserer  
Internetseite unter: [www.sosoz.ch](http://www.sosoz.ch)*